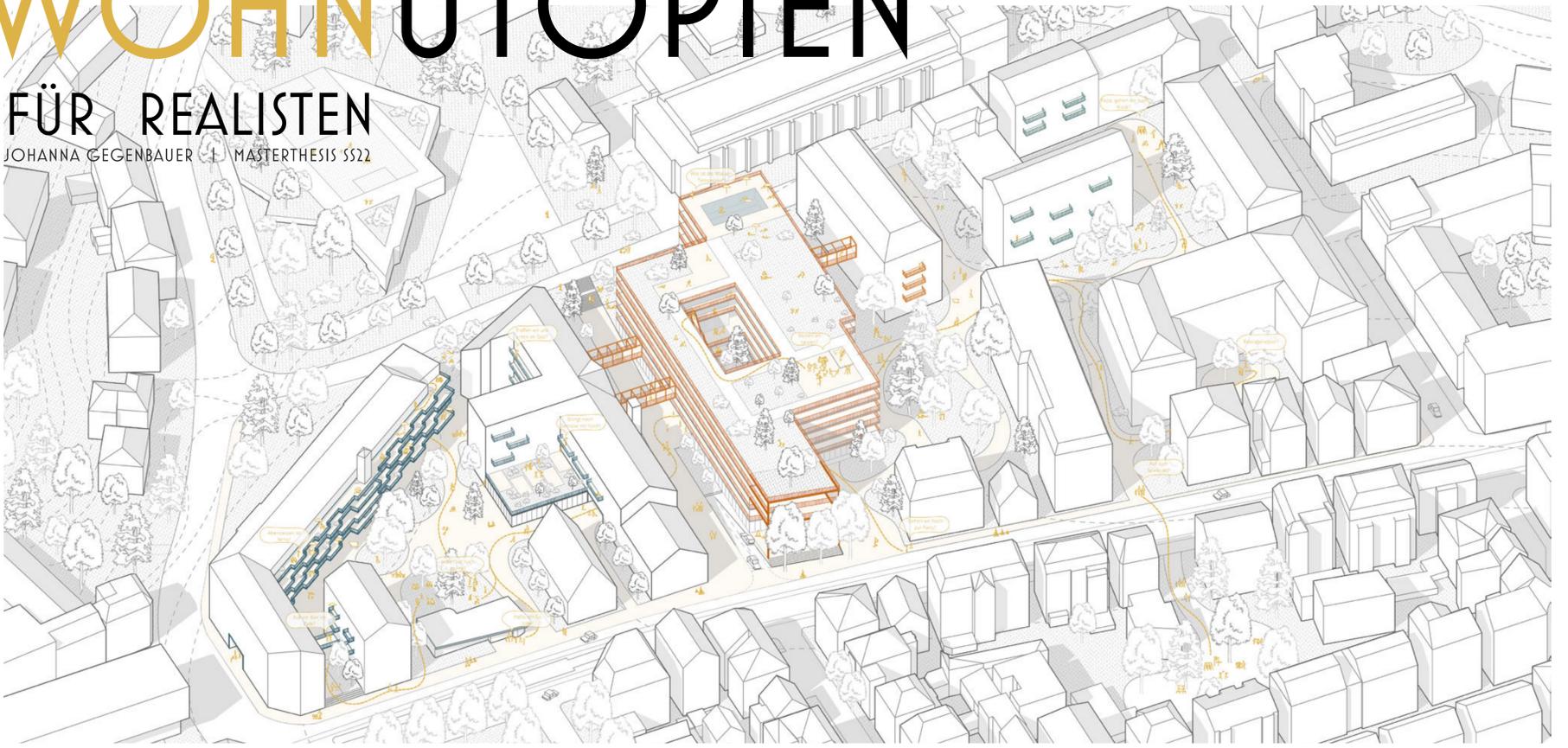


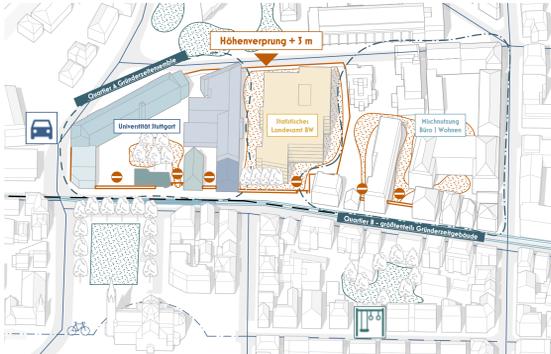
WOHNUTOPIEN

FÜR REALISTEN

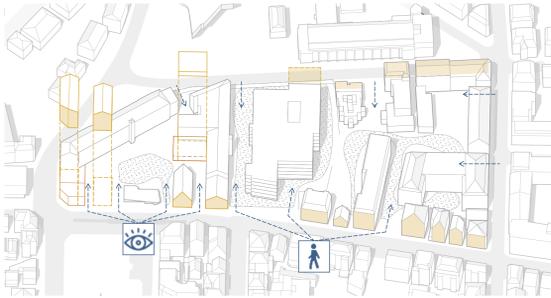
JOHANNA GEGENBAUER | MASTERTHESIS SS22



STÄDTEBAU



AUSGANGSLAGE STÄDTEBAU



ERGÄNZUNGSBAUTEN | DURCHBLICKE & DURCHWEGUNG



(MIKRO-) NACHBARSCHAFTEN | AUSSEN ALT - INNEN NEU



VERNETZUNG MIT DER UMGEBUNG

I BESTAND ERHALTEN

Nicht nur historisch relevante Bestände sind erhaltenwert, sondern jeder Bestand ist im Hinblick auf die graue Energie als Ressource zu verstehen und umzunutzen. Es gilt, jedes Gebäude auf seine Tragstruktur und sein Nutzungspotenzial zu bewerten und identitätsstiftende Gebäude zu erhalten.

II SPANNUNGSVOLLE DURCHBLICKE UND DURCHWEGUNGEN

Das Aufgreifen der Stuttgarter Blockrandstruktur bringt mehrere Vorteile für ein offenes, vernetztes Quartier mit: Die Ein- und Durchblicke helfen sowohl bei der Orientierung als auch beim Kurzschließen der vielen Mikro-Nachbarschaften. Gleichzeitig gelingt eine Adressbildung, da jedes Gebäude einen eigenen Zugang in das Quartier hat.

III BILDUNG VON (MIKRO-) NACHBARSCHAFTEN

Zur Identifikation, Orientierung und Erweiterung der Aufenthaltsfläche wurde die Rolle der Erschließung herausgearbeitet. Diese spielt aber auch bei der Bildung von Nachbarschaften eine entscheidende Rolle: Von der Verbindung zwischen Nachbarwohnungen, Herkunftsmerkmal für das Gebäude, bis zum prägenden Faktor für die Bewegungsflüsse innerhalb des Quartiers ist sie ausschlaggebend.

IV INTERNE VERNETZUNG UND ÜBERGEORDNETE VERKNÜPFUNG DER QUARTIERE

Innerhalb des Quartiers wird sowohl eine Vernetzung zwischen den Gebäuden, als auch mit dem Freiraum angestrebt. Dies gelingt z.B. über bauliche Verbindungen, Verschränkungen von Nutzungen, kommunikativen Freiräumen und begrünten autofreien Höfen und Bewegungsfächern. Die öffentlichen Zu- und Durchgänge dienen zudem auch der Vernetzung mit angrenzenden Quartieren.

V VIELFALT IM FREIRAUM, NUTZUNGEN, WOHNTOPOLOGIEN UND BEWOHNERINNEN

Für ein urbanes Quartier bedarf es gemäß Hartmut Häusermann drei Elemente: Ungleichheit, Ungleichzeitigkeit und Ungleichwertigkeit. Nur wenn verschiedene Generationen, Kulturen, Lebensentwürfe, Arbeitswelten und Aufenthaltsqualitäten zusammen kommen, entsteht ein lebendiges und funktionierendes Stadtquartier.

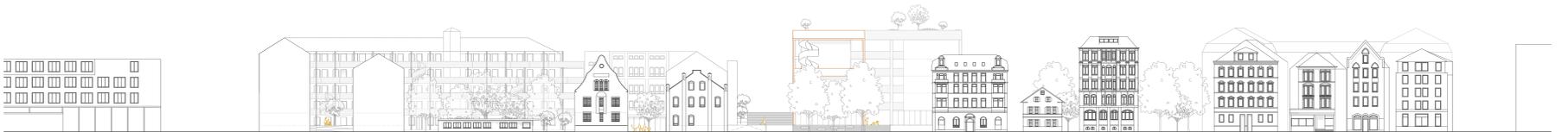
ENTWURFSMAXIMEN



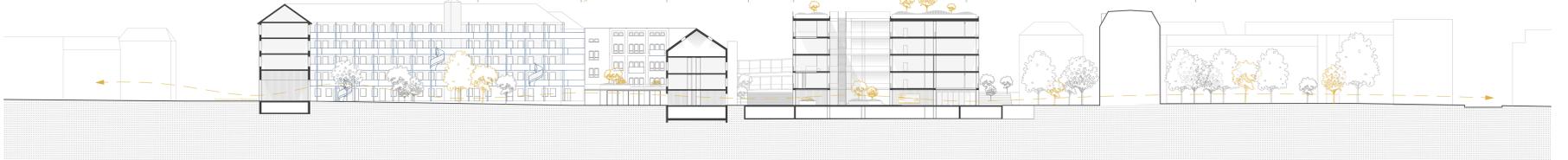
SCHWARZPLAN STUTTGARTER SUPERBLOCK M1:2000



LAGEPLAN M 1:1000



ANSICHT STRASSENABWICKLUNG AREAL M 1:500

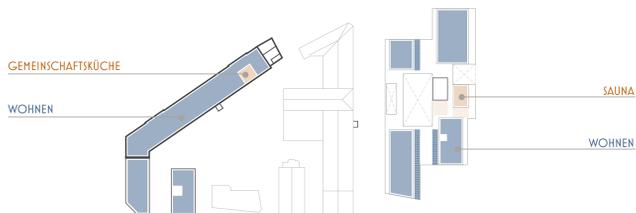


STÄDTEBAULICHER SCHNITT AREAL M 1:500

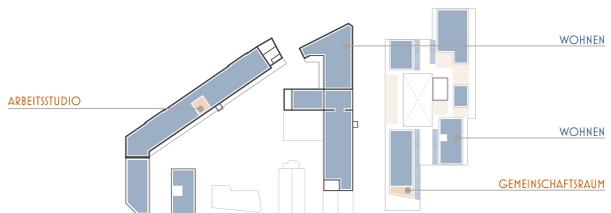


QUARTIER ○●○

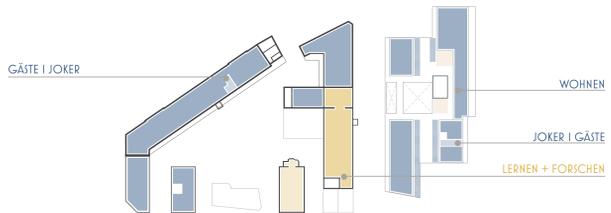
4. OBERGESCHOSS



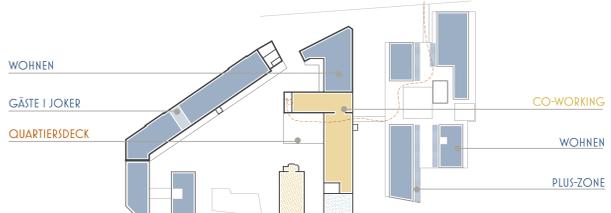
3. OBERGESCHOSS



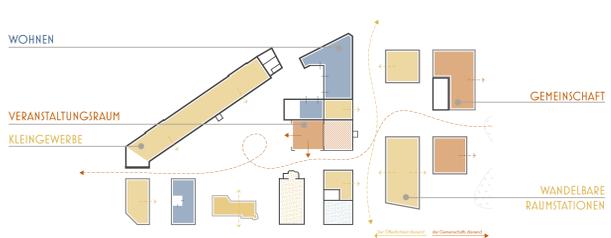
2. OBERGESCHOSS



1. OBERGESCHOSS



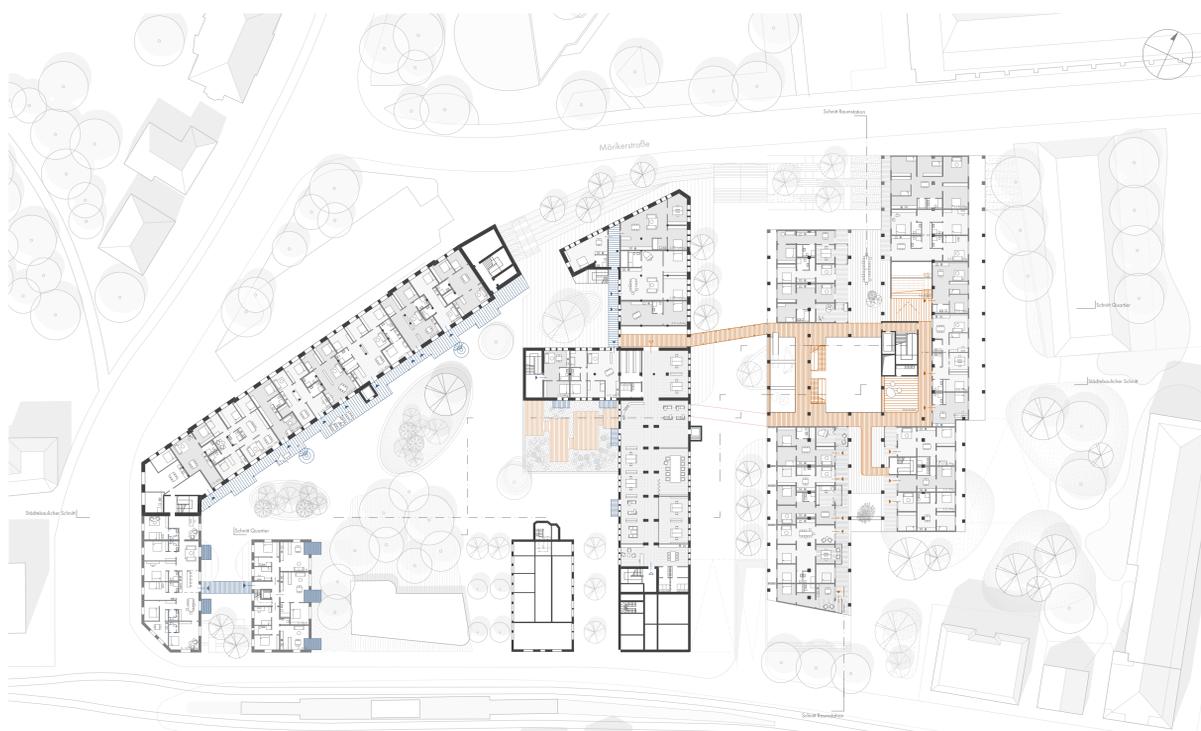
ERDGESCHOSS



NUTZUNGSVERTEILUNG QUARTIER



GRUNDRISS QUARTIER ERDGESCHOSS M 1:500



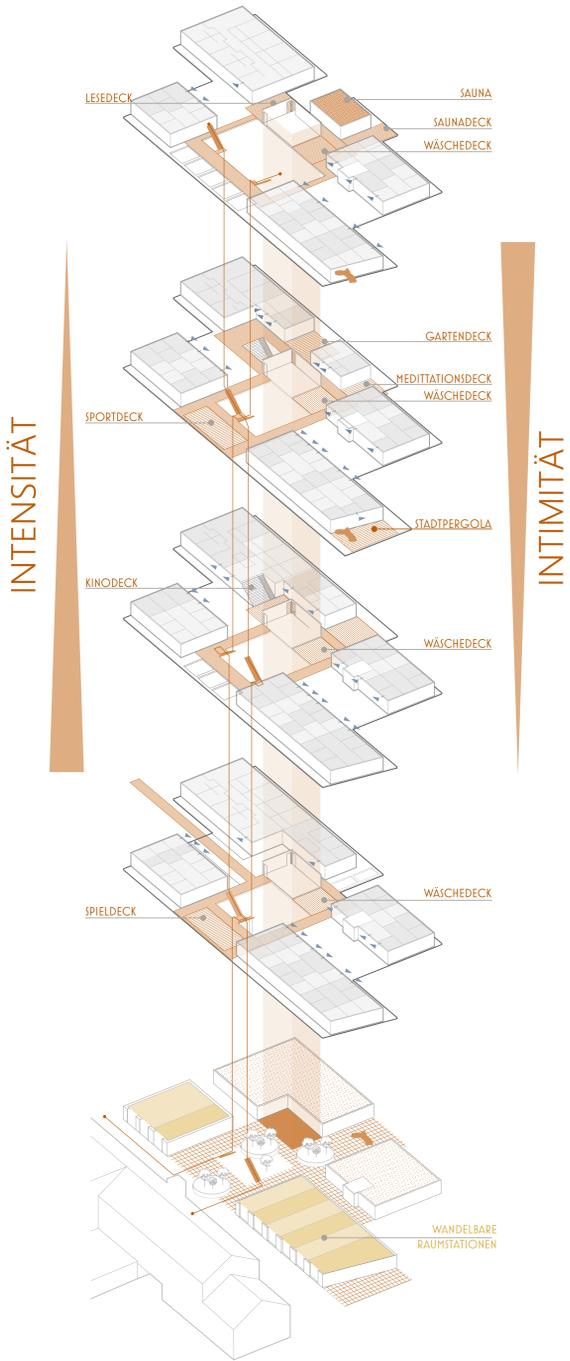
GRUNDRISS QUARTIER REGELGESCHOSS M 1:500



SCHNITT QUARTIER M 1:200



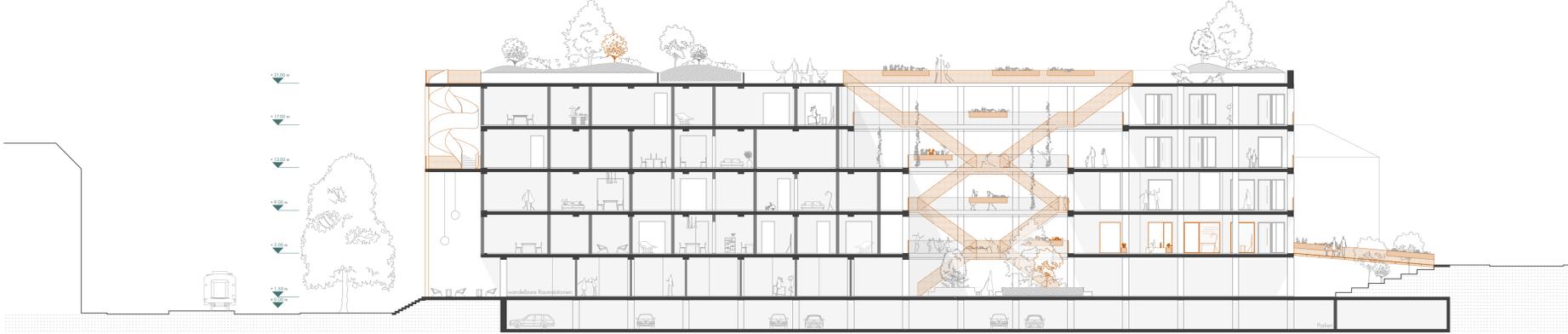
WOHNRAUM ○○○



EXPLOSIONSZEICHNUNG GEBÄUDE | ERSCHLIESSUNG



GRUNDRISS GEBÄUDE I. OBERGESCHOSS M 1:200



SCHNITT RAUMSTATION M 1:200